Donnerstag, 2. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9306. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Haag, 2. September. Der Minister der Colonien dementirt in einem Eingesandt an die Journale die Mittheilung auswärtiger Zeitungen über Mißbräuche, welche bei den Anwerbungen für die Truppen in Ostindien vorgekommen sein sollen. Die Regierung halte überhaupt keine Werber. Für die holländischen Truppen würden nur solche Ausländer zugelassen, welche sich freiwillig und unter Vorlegung der erforderlichen Papiere melden.

Konstantinopel, 1. September. Nach einem offiziellen der Regierung aus Mostar zugegangenen Telegramm haben die Redifs und die Gendarmerie am 30. August die Insurgenten bei Konstantiche, Dobiche und Lubeny im District Bileci angegriffen. Die Insurgenten wurden vollständig geschlagen und flüchteten sich sehr zahlreich in der Richtung nach der österreichischen Grenze.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bukarest, 1. Sept. Die Nachwahlen für den Senat und die Kammer sind zum größten Theil zu Gunsten der Regierung ausgefallen, doch wurden auch einige Candidaten der Oppositionspartei gewählt. — Der Kriegsminister ist von Petersburg wieder hierher zurückgekehrt.

Danzig, den 2. September.

Immer mehr Anzeichen deuten an, daß die Zeit der politischen Dürre ihrem Ende entgegen geht, daß die politische Saison heranrückt. Gestern hat die Reichsjustizcommission nach ihren Ferien die Sitzungen wieder aufgenommen. Ueber den eigentlichen Verhandlungsgegenstand berichten wir weiter unten, wie uns geschrieben wird, ist aber auch die Frage der Handelsgerichte, wenn auch nicht offiziell, unter den Mitgliedern besprochen worden. Der Bundesrath hat sich bekanntlich in einer Resolution für die Beibehaltung des Institutes erklärt, und es kam nun zur Sprache, ob die Commission vielleicht bei dieser Sachlage von ihrem ersten Beschlusse zurücktreten solle. Es zeigte sich aber, daß eine Majorität für die Aufhebung des früheren Beschlusses in der Commission nicht zu erwarten steht. Dies kann nicht Wunder nehmen, wenn man weiß, daß der eilig herbeigeführte Beschluß in erster Lesung mit allen gegen eine Stimme gefaßt wurde. Im Reichstag dürfen wir wohl auf einen entgegengesetzten Beschluß hoffen.

Die gegen die schutzzöllnerische Agitaton gerichtete Gegenbewegung wird nun wohl nach den gestern hier von den Vertretern der Kaufmannschaft und der Landwirthschaft gefaßten Beschlüssen in Fluß gerathen. Die Gegenagitation wird, wie wir schon gestern andeuteten, am meisten auf die Mitglieder des Reichstages wirken müssen; denn obgleich eine Anzahl von Mitgliedern fest auf dieser oder jener Seite stehen wird, so wird doch die Entscheidung bei der großen Menge derer liegen, welche für die wirthschaftliche Bewegung weniger Interesse haben und die daher sich durch die von beiden Seiten herbeigezogenen Argumente und durch die größere Strömung bei ihrer Entscheidung beeinflussen lassen. Es wird uns heute aus Berlin von unterrichteter Seite bestätigt, daß der Bescheid, welchen der Handelsminister am Sonnabend den Eisen- und Stahlindustriellen gegeben, nicht geeignet ist, die angebahnte schutzzöllnerische Agitation zu fördern. Die Schutzzöllner haben bis jetzt — schreibt man uns — weder bei der preußischen Regierung noch bei dem Bundesrathe auf Unterstützung zu rechnen. Natürlich werden sich die Herren Eisenmagnaten damit noch nicht beruhigen, wir werden sie mit ihren gefährlichsten Mitteln erst in letzter Stunde hervortreten sehen, und sie haben so reiche Mittel und so viele Wege, daß es unserer ganzen Kräfte bedürfen wird, um die Angriffe abzuweisen.

Ein Ereigniß auf kirchenpolitischem Gebiete nöthigt uns, auch heute mit dem kirchlichen Kampfe uns zu befassen. Der abgesetzte Bischof Martin von Paderborn ist nunmehr durch die zuständigen Minister seiner Staatsangehörigkeit verlustig erklärt und aus dem Gebiete des Deutschen Reichs ausgewiesen worden, und zwar auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. Mai 1874 betr. die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern. Nach den Bestimmungen des ebengenannten Reichsgesetzes verlieren Personen, welche ihrer Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaate verlustig erklärt worden sind, dieselbe auch in jedem anderen Bundesstaate und können ohne Genehmigung des Bundesrathes in keinem Bundesstaate die Staatsangehörigkeit von Neuem erwerben. Es ist damit das letzte Strafmittel erschöpft, welches die Kirchengesetze an die Hand geben. Das Gesetz gestattet die Verlustigerklärung des Staatsbürgerrechts in dem Fall, daß ein durch gerichtliches Urtheil aus seinem Amt entlassener Geistlicher dieses Amt ferner thatsächlich ausübt oder sich ausdrücklich anmaßt, und stellt ferner dem Betroffenen von der Verfügung der Centralbehörde Berufung auf richterliches Urtheil anheim, im vorliegenden Fall vor dem geistlichen Gerichtshof. Bei der Offenheit, mit welcher der Erbischof seine Ansprüche aufrecht erhalten hat, ist natürlich nicht anzunehmen, daß er ein gerichtliches Urtheil vor einem Gerichtshof, den er nicht anerkennt, provociren wird, und es wäre damit die Affaire Martin, soweit sie eine innere Angelegenheit des deutschen Reichs ist, zu Ende. Fernere Versuche, von jenseits der Grenze aus seine Wirksamkeit fortzusetzen, könnten nur noch zu diplomatischen Auseinandersetzungen führen. Das deutsche Gesetz ist mit dem Manne fertig.

Zu den vielen Wanderversammlungen treten in diesem Monate noch die kirchlichen hinzu. In Freiburg i. Br. ist gestern, wie wir einem Privat-Telegramm der „Germ." entnehmen, die 23. General-Versammlung der katholischen Vereine Deutschland's durch ein feierliches Hochamt eröffnet worden. Es waren die ernsten wie die komischen Vertreter der Ultramontanen dabei, die Ketteler wie die Westermayer, nur der Schalk von Meppen fehlte. Bischof Räß von Straßburg wird noch erwartet. Die evangelischen Orthodoxen werden ihren katholischen Brüdern folgen: Die sogenannte August-Conferenz lutherischer Pastoren wird diesmal erst am 8. und 9. September stattfinden, die Herren bleiben also hinter sich selbst zurück. Pommern, namentlich Hinterpommern unter Leitung des Predigers Euen-Cammin, pflegt auf diesem Concil am meisten vertreten zu sein. Ein orthodox-kirchliches Leipziger Blatt freut sich bereits darauf, daß die Berliner wieder einmal „rechte Geistliche" zu sehen bekommen werden; wird den Berlinern sicher auch eine große Freude bereiten. Wie jene Aeußerung gemeint ist, sieht man aus folgender weiteren Bemerkung: „Man merkt in Berlin doch zu wenig, daß es neben den Kirchen auch noch eine Kirche giebt (nämlich eine lutherische); und wenn erst Schnurr- und Vollbärte die Gesichter unserer Hilfsgeistlichen zieren werden, wird der hiesige Eingeborene noch seltener als bisher durch die seltsame Erscheinung eines Geistlichen beleidigt oder gestört werden."

Die Insurgenten, welche in der Herzegowina genöthigt wurden, sich in die Berge zurückzuziehen, sind nun auch in Bosnien geschlagen worden. Es wird dies wohl eine Truppe gewesen sein, welche vor einigen Tagen unter Anführung des Popen Zarko aus Serbien in Bosnien einbrach, um diese Provinz zu insurgiren. Es sind hier nicht einmal die regelmäßigen türkischen Truppen nöthig gewesen, das Aufgebot der Redifs genügte im Verein mit der Gendarmerie. Wäre die Nachricht nicht richtig oder auch nur unentschieden, so hätten wir sicher schon eine Siegesnachricht von slavischer Seite; das obige Telegramm aus Constantinopel gelangte nämlich schon in vergangener Nacht, aber zu spät für die Morgennummer, hier an.

Viel verhandelt wird jetzt über die Stellung, welche Montenegro der Insurrection gegenüber einnimmt. Es ist sicher, daß bald nach dem spontan hervorgetretenen Aufstand die schwarzen Berge zum Mittelpunkt der Bewegung wurden, daß auch Fürst Nikita die Insurgenten soviel unterstützte, als in seinen Kräften stand. Das „Berl. Tagebl." erzählt uns, daß nach einem ihm zugegangenen Telegramm Fürst Nicolaus bereits zum Oberbefehlshaber der Aufständischen gewählt sei. Die Wiener „Polit. Corr." aber, trotz ihrer Officiösität eine fast ebenso wenig verläßliche Quelle, sagt, Fürst Nicolaus spiele ein falsches Spiel. Er habe der Türkei vollständige Neutralität zugesagt, wenn diese ihm territoriale Zugeständnisse mache. Vielleicht haben diese Mittheilungen nur den Zweck, den Fürsten bei den Insurgenten zu verdächtigen.

Deutschland.

N. **Berlin**, 1. Septbr. Nach mehrwöchentlicher Ruhepause ist heute die Reichsjustizcommission wieder zusammengetreten und die Mitglieder hatten sich ziemlich vollzählig eingefunden. Es wurde alsdann mit Berathung der Strafprozeßordnung fortgefahren. Zu § 208, welcher von Aussetzung der Verhandlung in Fällen handelt, in welchen ein zu vernehmender Zeuge oder Sachverständiger so spät namhaft gemacht worden ist, daß es diesem an der zur Einziehung von Erkundigungen erforderlichen Zeit gefehlt hat, lag ein Antrag vor, demselben folgenden Zusatz zu geben: „Hat ein von der Staatsanwaltschaft vorgeschlagener Zeuge Aussagen zum Nachtheil des Angeklagten gemacht, deren wesentlicher Inhalt dem Angeklagten nicht vor der Hauptverhandlung mitgetheilt worden, so ist dem Antrage des Angeklagten auf Aussetzung der Verhandlung stattzugeben, wenn diese Aussetzung zur Vorbereitung der Vertheidigung nöthig erscheint." Zu Gunsten dieses Antrags wurde hervorgehoben, daß derselbe zum Schutze des Angeklagten gereiche, um ihn vor Ueberraschungen durch neue Thatsachen oder Beweismittel zu schützen; dagegen wurde eingewendet, daß derselbe zu unbestimmt sei, weil schließlich doch Alles vom richterlichen Ermessen abhänge, daß er nicht alle hier in Betracht kommenden Fälle umfasse und daher den beabsichtigten Zweck nicht erreiche. Bei der Abstimmung wurde der Antrag abgelehnt, und § 208 mit einer nicht wesentlichen vom Abg. Dr. Grimm beantragten Modification angenommen. § 209 wurde auf den Antrag des Abg. Dr. Marquardsen dahin geändert, daß nur wenn das Gericht wegen ordnungswidrigen Benehmens des Angeklagten zeitweise dessen Entfernung aus dem Sitzungszimmer angeordnet hat, die Vernehmung eines Zeugen oder Mitangeklagten auch ohne Anwesenheit jenes Angeklagten erfolgen kann. Eine längere Debatte entstand bei § 213 über die Frage, ob auch die Aussage eines Mitschuldigen, der in Geisteskrankheit verfallen oder gestorben ist, solle verlesen werden können. Die Mehrheit entschied sich im Interesse der materiellen Wahrheit gegenüber den dawider aus dem Grundsatze der Mündlichkeit erhobenen Einwendungen für die Beibehaltung der Bestimmung des Entwurfs. Dagegen wurde nach lebhafter Discussion der § 214, wonach bei der Vernehmung eines Zeugen oder Sachverständigen das Protocoll über dessen frühere Vernehmung zur Unterstützung seines Gedächtnisses oder zur Feststellung oder Hebung von Widersprüchen soll verlesen werden können, auf Antrag des Abg. Dr. Gneist, welcher in dieser Bestimmung eine Verletzung des Grundsatzes der Mündlichkeit erblickte, gänzlich gestrichen, nachdem eine Reihe von Vermittelungsanträgen abgelehnt worden war.

— Wie der „Wes. Ztg." aus Hamburg gemeldet wird, hat der allgemeine Deutsche Arbeiter-Congreß in Hamburg die Neubegründung des (soc.-dem.) Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins vollzogen.

— Nach der „Bresl. Ztg." ist die Anwesenheit der Kaiserin bei den in Breslau bevorstehenden Festlichkeiten „zwar noch nicht bestimmt, aber mehr als wahrscheinlich."

— Ist gegen Jemanden die Anklage wegen mehrerer concurrirender Verbrechen erhoben und die Verhaftung des Angeklagten wegen eines dieser Verbrechen verfügt worden, so kann nach einem Erkenntniß des Obertribunals vom 16. Juli d. J. die erlittene Untersuchungshaft bei Fällung des Urtheils angerechnet werden, auch wenn der Angeklagte von dem Verbrechen, dessentwillen er verhaftet worden, freigesprochen wird.

Magdeburg, 29. Aug. Das hiesige Consistorium hat jüngst zwei bisher noch nicht bekannt gegebene Erlasse des Cultusminister Dr. Falk aus dem Februar dieses Jahres veröffentlicht, welche etwas particularistisch gefärbt sind. Nach Auffassung des Cultusministers ist nämlich durch das Gesetz vom 11. Mai 1873 über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen, wonach zur Bekleidung

---

Internationale Gartenbau-Ausstellung in Köln.

Gartenarchitekturen.

Unter den der Gartenkunst dienenden Gebäuden nehmen die Glashäuser ohne Frage die erste und wesentlichste Stelle ein. Das frühere „Treib"-Haus hat sich in eine Menge Specialbauten getheilt, welche den verschiedensten Zwecken dienen. Nicht allein die Entwickelung der Gartenkunst hat diese Anlagen erweitert, vervielfältigt und vervollkommnet, es sind ihm auch manche Fortschritte der Technik zu statten gekommen, besonders diejenigen, welche die verschiedenen Heizungssysteme uns gebracht haben. Wir sehen auf unserer Ausstellung sowohl eigentliche Culturhäuser, wie auch solche, die zum Conserviren, Temperiren und, wie das so nahe liegt, dabei zugleich zu Anordnungen Raum gewähren, welche wir gemeinhin unter dem Namen Wintergarten begreifen. Endlich finden wir kleine Palmenhäuser, Einrichtungen für Wasserpflanzen und solche um die Tausende kleiner Zierpflanzen zu entwickeln, welche die heutige Gartenkunst zu der zwar byzantinisch-geschmacklosen, aller Natürlichkeit widerstreitenden, ihrer Kostbarkeit wegen aber für exclusiv geltenden Teppichgärtnerei bedarf. Diese Teppichgärtnerei mit ihren mathematischen Figuren, ihren abgezirkelten Blumenmustern, ihrem schreienden Pomp würde sofort für geschmacklos gelten, wenn jeder Bauer sie nachmachen könnte; ihre Kostbarkeit rettet ihr das Leben. Sie fußt auf dem ursprünglich richtigen, in der Gartenkunst schon seit länger als 30 Jahren herrschenden Gedanken, daß im freien Gartenfelde die Blume niemals einzeln, sondern nur in gleichartigen Massen zur Wirkung gelangen kann. Ehemals hatte man seine Freude an einer Levkoje, an einer seltenen Nelken-Spielart, an einer neuen Georginenfarbe, an einem Rosenstock mit verschiedenen Blüthen und Aehnlichem. Wie das kleine Hausgärtchen, das Lieblingsbeet, die Blumenrabatte unter dem Fenster, diese Schöpfungen der damaligen engen Verhältnisse, sich mit unseren sonstigen Anschauungen, unseren Lebensgewohnheiten ebenfalls erweiterten zu größeren Anlagen, als wir öffentliche Plätze, allgemeine Promenaden, weite, Jedem zugängliche Gärten zu schmücken hatten, als sogar auf die Vorliebe des Publikums für große künstlerische Garten-Arrangements derartige Actiengesellschaften gegründet wurden, brauchte man wirksamere Mittel, das Auge mußte beschäftigt, es mußten großartige Effecte gesucht werden, und die Bereicherung, welche unsere Gärten durch Einführung und virtuose Aufzucht einer Menge neuer Pflanzen und neu entwickelter Specialitäten erhalten haben, half den Gartenkünstlern weiter zu ihren decorativen Zwecken. Es giebt heute wie im Putzladen, wie im Schnittwaarengeschäft auch bei jedem tüchtigen Gärtner alljährlich „Nouveautés", moderne, schnell eingeführte und schnell wieder durch neue Moden verdrängte Pflanzen. Von der Ausdehnung dieses Modenwaarengeschäfts haben wir im Osten kaum eine Ahnung. Die großen belgischen, englischen, französischen Firmen leiten ihre Berühmtheit und ihr Uebergewicht nur daraus her, daß sie den blumistischen Markt fortwährend mit originellen, interessanten und schönen Neuheiten versorgen. Der Luxus ist jetzt auf diesem wie auf jedem anderen Gebiete zu einer ganz unglaublichen Höhe gestiegen.

Die verschiedenen Glashäuser sind nun die Ateliers, in denen der Gartenkünstler arbeitet. Aber auch das Glashaus kann kein absolut für alle Verhältnisse giltiges sein, es muß sich nach localen und klimatischen Bedingungen richten. Das Culturhaus, welches Schott aus Breslau aufgebaut, hält die Winterkälte durch doppelte Verglasung ab, schützt sorgsam vor allen plötzlichen bösen Witterungseinflüssen, welche die kalte Jahreszeit bringt. Für den Norden und Osten ist das ein Vorzug, hier schon, und noch mehr in Frankreich, England, Belgien würde man dieses System für überflüssig, für eine Vertheuerung halten. Ein einfaches Palmenhaus von demselben Fabrikanten, rund, mit einer Glaskuppel gedeckt, hat gefällige Form und findet Anerkennung seiner tüchtigen technischen Arbeit wegen, es räumt die erste Stelle nur einem Engländer ein, dessen vieleckiges Palmenhaus in Eleganz und Solidität alles Vorhandene übertrifft. Selbst die eigenen Concurrenten müssen zugeben, daß sie mit ihren Arbeitern so Vollendetes nicht leisten könnten. Das wurde gemauert, cementirt, errichtet von den mitgebrachten Arbeitern in wenigen Tagen und steht nun da wie ein kleiner, ewiger Dom. Der Breslauer schützt sein Haus mit grünen verstellbaren Schattendecken vor den Sonnenstrahlen, der Engländer wählt mattes Glas zum Eindecken. Daß seine Eisenconstruction, die Verglasung, der Cement von vollendeter Qualität sind, braucht kaum bemerkt zu werden, aber auch die Form, die einfache, in keiner Weise vordringliche Eleganz der Ausstattung ist geeignet, dieses kleine Häuschen zum Schmuck eines vornehmen Privatgartens zu machen, für den es offenbar berechnet ist. Die Bezeichnung Palmenhaus kann für dasselbe eigentlich kaum als eine richtige gelten, seine Mitte füllt ein kleines Bassin, in welchem eine Victoria regia schwimmt, und ringsum wäre nur Platz für kleinere Blattpflanzen. Aber diese innere Einrichtung dürfte leicht zu ändern sein und das Glashaus ohne Mühe einem Palmenhaine zum Schutze dienen können.

Die eigentlichen Culturhäuser wie das Breslauer, wie ein anderes, einfach, stark, praktisch aus Schmiedeeisen von Gebr. Röber in Sudenburg (Magdeburg) erbautes wollen nur den Bedürfnissen dienen, keinerlei Luxus treiben. Sie beschränken den Raum, um ihn schnell und billig erwärmen zu können, sorgen nur für Licht, für Temperatur und für möglichst ökonomische Raumverwerthung. Andere Aufgaben will Pantz aus Metz und Pont à Mousson mit seinem großen, hohen, geräumigen Glasgebäude erfüllen. Dies ist ein Kalthaus, nicht zur Cultur, sondern nur zum Conserviren der Pflanzen geschaffen. Schon außen zeichnet sich deshalb der lichte Glasdom durch manchen Schmuck aus, der nur dem Wintergarten ziemt. Farbige Decoration, kleine hervortretende Säulen unterbrechen die eintönigen Glasflächen, die Eingänge sind hoch und bequem, es kommt hier offenbar auf etwas Wärmeverschwendung nicht an. Dieser Metzer Glasbau ist der einzige, welcher die Specialität der Kalthäuser in ausgezeichneter Weise repräsentirt, der Fabrikant soll die französischen Gärtnereien vielfach mit seinen starken, eleganten Eisenbauten versorgen. Ein anderer, ein wirklicher Franzose, Debard, beschränkt sich darauf, einige bogenförmig construirte Eisensparren als Probe einer neuen Erfindung für Glashaus-Constructionen zu zeigen. Er giebt jeder Rippe eine kleine Rinne, um dadurch das Herabträufeln der Dunst-Niederschläge zu verhüten. Man hat ihm diese Neuerung patentirt, ich glaube indessen, daß sie in Deutschland keine solche mehr, sondern bereits vor längerer Zeit eingeführt und wieder aufgegeben worden ist.

Außer der baulichen Construction bedarf ein Gewächshaus zweierlei, Schutz vor unbequemen Sonnenstrahlen und künstliche Erwärmung. Die meisten Aussteller von Glashäusern sind Maschinenbauer, Besitzer von Walz- oder Hammerwerken, Eisengießereien, Schmiedewerkstätten, sie bauen das Haus und überlassen die Einrichtuug anderen Industrien. Die primitive Art der Verschattung durch Leinwandpläne oder Bastmatten hat längst einer rationelleren Platz gemacht, welche wir den Jalousien entlehnen. Es giebt Spalierfabriken in Castel bei Mainz, in Berlin und anderswo, welche auch solche Schattendecken fertigen, auf der Ausstellung haben wir einen Industriellen bemerkt, der sich ausschließlich mit der Anfertigung solcher aus Holzstäbchen gewebten Vorhänge befaßt. Die Erbauer der Gewächshäuser geben nicht an, woher sie die ihrigen beziehen. Leboeuf aus Paris stellt die verschiedenartigsten Sorten, rohe, grüngestrichene, grobe, feine, Schattendecken („zum Schattiren", übersetzt er etwas incorrect) aus. Wichtiger noch als diese sind die Heizungsvorrichtungen. Auch sie haben sich als Gäste bei den Fabrikanten der Glashäuser einlogirt. Die Fortschritte der Warmwasserheizung kommen keiner anderen Anlage mehr zu statten, als den Gewächshäusern, sie ermöglichen es, von einem einzigen Punkte, vermittelst eines kleinen Metallbassins die Wärme nach Belieben und Bedürfniß an jede Stelle eines ausgedehnten Glashauses zu senden. Niprasch, der Director der Kölner Flora, hat ein System für diesen Zweck construirt, welches die schnellste Erwärmung mit sehr wenig Material ermöglicht. Die Engländer, die Holländer und andere Deutsche variiren die Methode etwas, ohne daß sich hier nachweisen ließe, welche von ihnen den Vorzug verdient. Das englische Haus ist das einzige, welches sich selbst seine Heizung eingerichtet hat, in dem Breslauer

eines geistlichen Amts ein dreijähriges Studium auf einer deutschen Staatsuniversität erforderlich ist, keineswegs die Verordnung vom 4. Mai 1868 aufgehoben, nach der die Studirenden der evangelischen Theologie verpflichtet sind, drei Semester auf einer preußischen Universität zu studiren. Im zweiten Erlaß wird einem Studiosus Theologiae, welcher gemeint „das ganze Deutschland soll es sein!" und nur zwei Semester innerhalb der schwarz-weißen Landespfähle der Gottesgelahrheit obgelegen hatte, aus besonderer Rücksicht vom dritten Dispensation ertheilt.

Kostenblut, 27. August. Heute Nachmittag zog das zweite Bataillon des 11. Infanterie-Regiments, nachdem es in der Umgegend von Canth von früh ab manövrirt, in sein hiesiges dreitägiges Cantonnement ein. Auf dem Marsche kurz vor Kostenblut fiel ein Offizier der Reserve aus Altona nieder und starb bald darauf.

Kassel, 30. August. Der renitente Pfarrer Dietrich in Send, unter Anwendbarkeit des Vereinsgesetzes auf die gottesdienstlichen Versammlungen der Renitenten mit seiner Gemeinde angeklagt, öffentliche Versammlungen (Gottesdienste) abgehalten, ohne der Ortspolizei davon Anzeige gemacht zu haben, wurde sammt seiner Gemeinde vom Amtsgericht und Kreisgericht freigesprochen. Die Ober-Staatsanwaltschaft hat gegen diesen Entscheid die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben.

München, 1. September. Der 16. volkswirthschaftliche Congreß wurde heute im großen Rathhaussaale durch Braun (Berlin) eröffnet und vom Bürgermeister Erhard im Namen der Residenz herzlich begrüßt. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 29. Aug. Auch im Canton St. Gallen hat sich die Regierung neuerdings zum Vorgehen gegen einen aufsätzigen katholischen Geistlichen veranlaßt gesehen. Sie hat den Pfarrer Falk von Montlingen aus diesem Grunde dem Strafrichter überwiesen, und ebenso vier Mitglieder des Kirchenverwaltungsrathes jener Gemeinde, welche dem Herrn Pfarrer in seinem Widerstande Beistand geleistet haben. — In Schwyz war am 26. und 27. d. M. der schweizerische Pius-Verein versammelt, welcher Telegramme an den Papst, den früheren Nuntius Agnozzi und die schweizerischen Bischöfe sandte und über die Gründung einer gemeinsamen höheren katholischen Lehranstalt für die Schweiz verhandelte. — Die „Allg. Schweiz. Ztg." enthält einen Aufruf angesehener Männer aus mehreren Cantonen zur Bildung eines „eidgenössischen Vereins zur Förderung der Wohlfahrt des Vaterlandes auf Grundlage der Bundesverfassung von 1874."

Frankreich.

Paris, 30. August. Auf seinem Landgute in der Nähe von Havre verstarb gestern der Divisionsgeneral und ehemalige Adjutant Napoleon's III., Gustav Olivier Lannes, Graf von Montebello. Als zweiter Sohn des Marschall Lannes war er im Jahre 1807 zu Paris geboren, im Jahre 1830 in die Cavallerie eingetreten und hatte die Expedition von Algier mitgemacht, welche ihm den Rang eines Escadronchefs eintrug. Gleich nach dem 2. Dezember wurde er zum General befördert und seitdem verblieb er in einem Hofamte, ohne sich je wieder militärisch hervorzuheben. (Der Telegraph, welcher ihn als früheren Botschafter in Petersburg bezeichnete, verwechselte ihn mit seinen älteren 1801 geborenen Bruder.) — Im Parquet der Börse sowohl als in der Coulisse sieht man einer dornenvollen Liquidation entgegen: man gewärtigt starke Titellieferungen und fürchtet, ja glaubt schon mit Bestimmtheit zu wissen, daß die Käufer denselben nicht gewachsen sein werden. Einige Executionen wurden schon heute in aller Stille vollzogen, schienen aber die Sachlage noch wenig zu vereinfachen. Katastrophen gelten für unvermeidlich und nur noch über den Umfang und die Tragweite derselben gehen die Vermuthungen auseinander. Die üblen Nachrichten vom bosnischen Insurrectionsschauplatze beschleunigten die erwähnten Zwangsverkäufe und warfen düstere Schatten auf das ganze Geschäft.

— In Bordeaux starb am 27. d. der Deputirte der Gironde, der Advocat Princeteau, im 71. Lebensjahre. Er gehörte der gemäßigten Rechten an. Nunmehr sind in der Nationalversammlung zweiundzwanzig Plätze neu zu besetzen. — In der Militärschule von St. Cyr haben dieses Mal, was seit 20 Jahren nicht vorgekommen ist, sämmtliche Abiturienten ihre Prüfung bestanden, so daß 270 Unterlieutenants-Patente verliehen werden konnten. — Der Minister des Innern, Buffet, der vorgestern nach den Vogesen gereist war, ist heute bereits wieder in Paris und hatte gleich nach seiner Ankunft eine Unterredung mit dem Polizeipräfecten.

Spanien.

Madrid, 30. August. Das Deutsche Auswärtige Amt hat, wie man dem Wiener Tel. Corr.-B. meldet, die Regierung zur Uebergabe von Seu de Urgel beglückwünscht.

Italien.

Rom, 28. August. Der Gelehrten-Congreß in Palermo, der morgen, Sonntag feierlich eröffnet werden soll, verspricht in jeder Beziehung glänzend zu werden. Heute hier eingegangene telegraphische Depeschen melden die Ankunft des Unterrichtsministers Bonghi, des Rectors unserer Universität, Blaserna, des Senators Mamiani, provisorischem Präsident des Congresses, des P. Secchi, Astronom und augenblicklich wohl die größte wissenschaftliche Celebrität des Jesuitenordens, des Comthur Fiorelli, bekannt durch seine meisterhafte Leitung der Aufdeckung Pompeji's, des früheren Finanzministers Ferrara, jetzt Director der italienischen Handels-Universität und diplomatisch-consularischen Schule in Venedig, der Senatoren Amari (Orientalist), Canizzaco (Chemiker), des Professors De Sanctis, Literarhistoriker an der Universität in Neapel, des Deputirten Lioy (Naturhistoriker), des französischen Philologen Erneste Renan. Im Ganzen sind fünfhundert Anmeldungen erfolgt. Nach der Eröffnungsfeierlichkeit wird sich der Congreß sofort in zehn Sectionen theilen, um unverzüglich die Arbeit zu beginnen. Der Kronprinz wird mit Minghetti und Finali erst nach der Eröffnung eintreffen und hauptsächlich der Einweihung der großen landwirthschaftlichen Ausstellung, welche mit dem Congreß verbunden ist, beiwohnen. Die Kronprinzessin hat die Einladung nach Palermo durch ein Schreiben des Ministerpräsidenten aus Gesundheitsrücksichten ablehnen lassen. — Die Palermitanischen Zeitungen berichten über einen außerordentlichen Zuzug von Insulanern; während sonst die Hauptstadt zur Zeit der tropischen Augusthitze nahezu entvölkert zu sein pflegt, sollen der Adel und die wohlhabende Bürgerschaft dieses Jahr auf das Landleben während des Congresses verzichtet haben, um die festländischen Gäste gastfreundlich zu empfangen. So angenehm aber man den Fremden den Aufenthalt in Italien zu machen suchen wird, die 34 Gr. Reaumur, von denen die meteorologischen Berichte sprechen, dürften doch Manchem einen Strich durch die Rechnung machen.

— 1. Sept. Einem von der Insel Maddalena hier eingegangenen Telegramm zufolge ist die Nachricht von der Erkrankung Garibaldi's unbegründet. Garibaldi befindet sich wohl und beabsichtigt am 10. September nach Civitavecchia zu reisen. (W. T.)

Neapel, 1. Sept. Gestern fand in Portici ein großes Banket des landwirthschaftlichen Congresses statt, zu welchem Kronprinz Humbert geladen war. Der Präsident der landwirthschaftlichen Ausstellung brachte einen Toast auf die Dynastie Savoyen aus, welchen der Kronprinz mit einem Toast auf Italien erwiderte. (W. T.)

England.

London, 30. August. In Dundee ist jetzt Aussicht vorhanden, den bereits seit sechs Wochen anhaltenden Strike der Jutespinner zu Ende zu bringen. Am Sonnabend fand eine Besprechung der Arbeitgeber und Arbeiter statt, in welcher in ruhiger Weise über die Wiederaufnahme der Arbeit verhandelt wurde. Die von den Arbeitern entsendete Commission erklärte sich mit der von den Arbeitgebern verlangten Lohnherabsetzung von 10 Proc. einverstanden, wollte jedoch mit ihren Auftraggebern vorher nochmals Rücksprache nehmen. In der nächsten Versammlung hofft man zu einem Einverständniß zu kommen. — Die Fregatte „Valorous", die bekanntlich als Transportschiff die englische Polarexpedition bis Disco begleitet hat, ist gestern Abend mit Briefen und Nachrichten von der Expedition in Plymouth Sound angelangt.

Rumänien.

Bukarest, 28. Aug. Die Heuschrecken haben noch im letzten Momente der Ernte Rumänien einen unerhört massenhaften Besuch abgestattet. In den Districten Ismail, Bolgrad, Kahul, Falciu, Vaslui, Covurlui, Rimnik, Sarat und Buzeu fielen die gefürchteten Gäste in so dichten Haufen nieder, daß Fuhrwerke wie über Sandhaufen sich mühsam fortarbeiten mußten. Zum Glücke fanden sie nicht mehr viel zum Abnagen vor, und dort, wo es dennoch etwas auf den Feldern gab, wußten die Bauern, durch die Erfahrung während der frühern Jahre klug gemacht, sie größtentheils auszurotten.

Asien.

— In dem japanesischen Prozeßverfahren ist nach den neuesten Post-Nachrichten die Tortur faktisch außer Gebrauch gestellt worden. (Die Redacteure der „Frankf. Zeitung" werden wünschen in Japan zu leben.)

Danzig, 2. September.

* Zum dirigirenden Arzt für die innere Station des städtischen Lazareths ist vom Magistrat der hiesige practische Arzt Dr. Wallis gewählt worden.

— Lütgen, Maj. z. D. und Bezirks-Commdr. des 1. Bats. (Osterode) 3. Ostpr. Landwehr-Regts. Nr. 4, ist der Charakter als Oberst-Lt. verliehen, Haase, Vice-Wachtmeister vom 1. Bat. (Riesenburg) 7. Ostpreuß. Landw.-Regts. Nr. 44 ist zum Sec.-Lt. der Res. des Posener Ulanen-Regts. Nr. 10, Würtz I., Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Graudenz) 4. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 5, zum Pr.-Lt. befördert.

Heute Mittags 12 Uhr zogen die Schüler der 3 höheren Schulanstalten und der Mittelschulen, mit einem Musikcorps an der Spitze, nachdem vorher ein Theil derselben die Turnerfahne vom Rathhause abgeholt hatte, vom schönsten Wetter begünstigt, zur Stadt hinaus zum Turnfestplatze in Jäschkenthal. Der Zug war nach den Schulen geordnet, zuerst die Schüler des Gymnasiums, dann die der Petri-, Johannis- und endlich die der beiden Mittelschulen; in der Langgasse hatte eine unzählige Menschenmenge Posto gefaßt, um den Zug vorbei defiliren zu sehen. — Zur Feier des Sedantages wurden zwischen 8 und 9 Uhr Morgens die Glocken geläutet und in den Kirchen fand im Laufe des Vormittags Gottesdienst statt; die öffentlichen Gebäude, das Rathhaus, die Post, das Zeughaus, die Polizei und viele Privathäuser hatten geflaggt. Die Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft hält heute ein Prämienschießen ab, dem ein gemeinsames Souper und Illumination des Schützenhauses folgt, im Casino ist von den Offizieren der Garnison ebenfalls ein Festessen veranstaltet.

Bei ziemlich starkem Seegange strandete heute Morgen zwischen 7 und 8 Uhr in Zoppot der dort stationirte kleine Passagier-Privat-Dampfer „Courier". Derselbe wollte eine Fahrt nach Neufahrwasser machen, in Folge der hochgehenden Wellen drang aber nach wenigen Minuten so viel Wasser in die Maschinenräume, daß das leichte Fahrzeug schon in der Nähe des Damenbades auf den Strand geworfen wurde. Die Besatzung desselben ist mittelst Böten ans Land gebracht worden.

Der Gastwirth Peters und der Bäckermeister Werner, beide aus Altschottland, kamen gestern Abend mit den Kaufmann Modezschitzki'schen Eheleuten in der Nähe des Stockthurmes in Conflict und wurden erstere durch eine Patrouille von der Hauptwache arretirt und der Polizei überliefert.

Verhaftet wurden: Die bereits bestrafte unverehelichte Jablonski, wegen Unterschlagung, die unverehelichte Lipski wegen Diebstahls.

* Zu Zempelburg wird am 16. Septbr. cr. eine Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

α. Dirschau, 2. Sept. Herr Bürgermeister und Abgeordneter Wagner hielt heute Vormittag auf dem Markte, woselbst sich Tausende von Theilnehmern an dem Sedanfeste versammelt hatten, eine mit Begeisterung aufgenommene Rede, nach deren Schluß ein feierlicher Umzug stattfand.

Dt. Crone, 31. August. Die hiesige katholische Gemeinde hat sich, da die Einkünfte des Propstes seit längerer Zeit mit Beschlag belegt sind und der Gesperrte dem Kaplan das Gehalt nicht zu zahlen vermag, erboten, monatlich für jeden der beiden Herren 25 Rℓ zusammen zu bringen. (G.)

⊖⊖ Schwetz, 1. Sept. Heute fand unter dem Vorsitze des Regierungs- und Schulraths Dr. Schulz aus Marienwerder in der Aula der hiesigen Stadtschule eine Kreislehrer-Conferenz statt, die von 9 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags tagte. Zur Theilnahme an derselben waren alle evangelischen und diejenigen katholischen Lehrer des Kreises verpflichtet, welche nicht zur Conferenz nach Gr. Schliewitz berufen waren und 130 Lehrer erschienen; Mitglieder der hiesigen städtischen Schuldeputation, geistliche und weltliche Kreis- und Local-Schulinspectoren nahmen auch an der Conferenz Theil. Auf der Tagesordnung standen 2 Musterlectionen und 2 Vorträge von je 2 evangelischen und 2 katholischen Lehrern zu halten. Lehrer Lorenz-Gruczno zeigte in einer Musterlection die Vortheile, welche das Decimalsystem bei dem neuen Maß und Gewicht beim Rechnen mit den 4 Species gewährt; Lehrer Janke-Osche hielt eine Lection über die Schlacht bei Sedan, ihren Zusammenhang mit den sie herbeiführenden kriegerischen Begebenheiten und ihre Folgen. Darauf hielt Lehrer Eggert-Neuenburg einen Vortrag über das Thema: „Wie muß der Unterricht im Deutschen geleitet werden, damit nach den allgemeinen Bestimmungen No. 22 die Kinder die Befähigung erreichen, Dictate fehlerfrei niederzuschreiben und auch schwierigere Sprachstücke richtig wiedergeben?" Von dem letzten Thema: „Kurze Darstellung eines methodischen Lehrganges für die Dezimalbruchrechnung in allen 4 Species mit Rücksicht auf solche Schüler, welche bereits mit gemeinen Brüchen zu rechnen verstehen," wurde der schon sehr vorgerückten Zeit wegen für dies Mal Abstand genommen. Ueber die Lectionen und den Vortrag entspannen sich längere sehr lebhafte Debatten. Ein gemeinsames Mahl vereinigte später die Theilnehmer im Saale des Hotelbesitzers Büchner.

Königsberg, 1. Sept. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der Antrag des Magistrats, die Reorganisation der hiesigen Provinzial-Gewerbeschule zum 1. October zu genehmigen und die Hälfte der Ausgaben, unbeschadet des Anspruches auf die halbe Schulgeldeinnahme und vorbehaltlich der Reservirung von zwei, einstweilen nicht zur Verwendung kommenden Lehrer-Gehältern von 3300 und 3000 M., mit 153,550 M. zu bewilligen, während der Staat die andere Hälfte der Kosten, sowie die ersten Einrichtungskosten für die neue Schule trägt, auf den Antrag des Dr. Schiefferdecker auf 6 Monate vertagt. Dr. Schiefferdecker und Dr. Möller führten aus, daß es besser sei, wenn sich Staat und Provinz in die Ausgabenlast theile und schlugen daher vor abzuwarten, bis die neue Provinzial-Ordnung in Kraft getreten und der dann in's Leben tretende Provinzial-Ausschuß die Provinzialfonds übernommen haben wird. — Professor Gottfried Kinkel aus Zürich wird in der ersten Hälfte des October in Königsberg öffentliche Vorträge über kunstgeschichtliche Themen halten. Kinkel ist auf diesem Gebiete Autorität und seine Vorträge haben in den gebildeten Kreisen stets das höchste Interesse erregt. — Der Magistrat hatte in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten die Entlassung des Hrn. Stadtbaurath Leiter aus dem städtischen Dienste bis zum 1. October c. und weiter die Anstellung eines Bauraths mit 6600 M. jährlichen Gehaltes nebst 600 M. Fuhrkostenentschädigung, endlich die Vertretung des Bauraths vom 1. October c. ab durch eine dazu auszuwählende Kraft, gegen 360 M. monatliche Diäten, beantragt. Die Stadtverordneten genehmigten die Vorlage. (K. H. Z.)

* Auf Anregung des Bürgermeister Grieß in Labiau wurden unter Zustimmung der betr. Geber die zur Sedanfeier zusammengebrachten bedeutenden Geldbeträge unter Verzicht auf kostspieliges öffentliches Gepränge zur Unterstützung der Abgebrannten in Allenburg hingegeben.

Vermischtes.

— Die Corvette „Arcona" hatte bekanntlich nach einem neunmonatlichen Aufenthalte in den japanesischen und chinesischen Gewässern und nach einer fast zweijährigen Abwesenheit von Europa am 7. April d. J. die Rhede von Yokohama verlassen, um die Rückkehr in die Heimath durch den stillen Ocean bis San Francisco und von da auf der Route durch die Magellanstraße in den atlantischen Ocean segelnd, anzutreten. Nachdem das Schiff auf dieser Reise vom 30. April bis 12. Mai auf der Rhede von Honolulu geankert und alsdann seine Tour nach San Francisco fortgesetzt hatte, begegnete es am 21. Mai cr. 4 Uhr Nachmittags in 36⁰ 45' nördlicher Breite und 155⁰ westlicher Länge einer eben so seltenen wie interessanten Erscheinung. Es passirte nämlich an vielen Tausenden von rundlichen Gebilden vorbei, die sich bei näherer Untersuchung als eben so viele Individuen einer Cirripedenart erwiesen, welche unter dem Namen „Entenmuscheln" oder „Seepocken" bekannt sind. Sie finden sich sonst nur entweder als einzelne Exemplare oder in großer Anzahl vor als Bewachsungen von Schiffen oder Balken, welche längere Zeit in der See getrieben haben. Hier aber waren sie

---

functionirt eine holländische, in dem Magdeburger eine von Rubruck aus Köln nach dem System Niprasch construirte. Reinemer aus Hamburg wendet das System der Regulirösen für diesen Zweck an. Das scheint eine sehr glückliche Neuerung, weil dadurch gerade die so dringend gebotene continuirliche Erwärmung am bequemsten ermöglicht wird. Der Gärtner kann die Feuerung seines Regulirofens ganz nach Wunsch stellen, er findet Morgens immer wieder Gluth vor, um dieselbe fortzusetzen. Auch sonst zeichnet die Heizungsvorrichtung des Hamburgers sich aus, er hofft, durch Eisenfüllung der Röhren Brüche und Beschädigungen sicherer als bei Anwendung des einfachen Kupfers zu vermeiden und hat seinen Apparat so construirt, daß die Wirkung des kleinen Ofens auf 1000 Cubikmeter Wärmeleitung ausgedehnt werden kann. Eins unter den Warmhäusern vereinigt höchste Zweckmäßigkeit mit großer Eleganz. Nahles und Limbach in Köln haben die Eisenrippen eines Halbgewölbes, wohl die zweckmäßigste Form für ein kleineres Culturhaus, zu einem compendiösen Bau construirt, ihn mit Schattendecken, mit einer Niederdruck-Wasserheizung versehen, die zierliche Architektur dann aber in der Mitte durch einen kleinen höheren Salon unterbrochen, der natürlich auch das Treibhaus in zwei gesonderte Abtheilungen trennt. Auch die Eisenarchitektur dieses Salons ist elegant und zierlich; das Ganze eignet sich natürlich nur für private Gartenanlagen, diesen bietet es aber Gartensaal, Wintergarten, Warmhaus auf engstem Raume und in wünschenswerthester Beziehung zu einander.

Alle andere Garten-Architektur dient zugleich mehr oder minder decorativen Zwecken. Selbst die Zäune, Gitter und Gartenthore sollen mindestens eben so viel schmücken als schützen. Von hölzernen Gartenpforten ist wenig gezeigt, und dieses fällt weder durch Geschmack noch durch Neuheit auf. Auch die undauerhaften, langweiligen Arbeiten von Zinkguß, selbst das solidere Gußeisen werden von Jedem, der Geschmack und Mittel besitzt, durch die freie Schmiedearbeit verdrängt. Nichts beweist uns mehr die Rückkehr zu wahrem, edlem Luxus und reinerem Geschmack als die steigende Vorliebe für gute, künstlerisch ausgeführte Schmiedearbeiten. Der vielseitige Schott aus Breslau zeigt uns ein sehr gut gearbeitetes schmiedeeisernes Gartenthor, kühn und phantastisch entworfen, mit reichen, fast zu prahlerisch wirkenden Ornamenten, colorirten Drachenkopfen, gegen welche die naturalistisch gehaltenen grünen Eichenzweige stark contrastiren. Es wäre überhaupt zu erwägen, ob bei schmiedeeisernen Gittern oder Thoren die Farbe zu gestatten ist. Was soll sie hier? Ueber den Charakter der Metallarbeit will sie uns hoffentlich nicht täuschen, und gar eine Gartenpforte, welche dem Blick einen farbigen Hintergrund öffnet, sollte selbst die Farbe vermeiden. Aber das mag jetzt wohl Mode sein. Trägt doch der große Springbrunnen in der Mitte des Ausstellungsfeldes auch einen Kranz von farbigen Wasserlilien und Schilfdolden von Metall. Ein einfach aber schön entworfenes Gartenthor hat Albrecht Becker aus Nippes bei Köln ausgestellt.

Sehr groß ist natürlich die Zahl der Lusthäuser, Pavillons, Lauben und Zelte auf der weiten grünen Ausstellungswiese. Verschiedene Stoffe versuchen sich auf diesem Gebiete, nur der massive Holzbau, der früher fast ausschließlich die Gartenhäuschen lieferte, ist ganz von ihm verschwunden. Die Lauben und kleinen Pavillons aus Spalieren und feinen Stäbchen zusammengeheftet, findet man wohl noch, aber sie werden sich kaum in der Gunst der Gartenbesitzer behaupten, denn sie sind unzweckmäßig und wenig dauerhaft. Die großen Spalierfabriken, besonders diejenigen in Castell bei Mainz, finden in leichten Zäunen und Schranken, in Hühnerhöfen und kleinen Einfriedigungen ein weit angemesseneres Gebiet der Beschäftigung, wie wir auch hier auf der Ausstellung uns bei Betrachtung der zahlreichen Volieren, Hühnerhöfe und leicht verstellbaren Schranken überzeugen. Von allen gußeisernen Pavillons verdient eigentlich nur ein ungemein graziöser Bau besondere Erwähnung, ebensowohl wegen des Reichthums und der Zierlichkeit seiner Formen, als auch um der musterhaften technischen Ausführung willen. Es ist ein von schlanken Säulen getragenes vieleckiges Dach, reich verziert, überaus geistvoll entworfen. Michael Flürsheim aus Gaggenau bei Rastatt hat diesen Pavillon aus Eisenguß nach einem Entwurfe des Stadtbaumeister Lange in Karlsruhe zuerst für eins der Schlösser des Markgrafen von Baden erbaut, der ausgestellte ist von jenem eine Copie. Ein maurischer Kiosk von Link und Müller aus Ehrenfeld bei Köln prunkt mit Farben, Vergoldung und stilvollen Formen, steht aber diesem an Eleganz der Erscheinung und auch an Tüchtigkeit der Ausführung nach. Pantz aus Metz imitirt mit etwas veraltetem Geschmack Birkenstäbe, Dielen, Dächer aus Gußeisen, die er zu einem luftigen Sommerbau zusammenfügt, etwas gekünstelt, etwas bizarr, an geeigneter Stelle aber wohl ganz gut wirkend. Neu und sehr hübsch sind die Arbeiten von Kircher in Köln. Er verwendet den Draht zu allerlei geschmackvollen Phantasiebauten. In kalter Arbeit gebogen und verlöthet oder genietet, schlingt er denselben zu Arabesken, Rosetten und Spiralen, aus denen die luftigen Wände einer mit solidem Dache geschützten Sommerlaube gebildet werden. Der untere Theil dieser Wände besteht aus Holz, welches durch aufgeschraubte Drahtverzierungen nicht nur einen Schmuck, sondern auch größere Haltbarkeit bekommt. Daß der ganze Bau in seine Theile zu zerlegen und schnell anderswo aufzustellen ist, halten wir für einen geringeren, manchmal aber doch wohl sehr erwünschten Vorzug. Das Haus erhält dadurch den Charakter eines Möbels. Für junge Gartenanlagen empfiehlt sich die Schirmlaube aus gedrehtem Draht, die wir gleichfalls hier finden. Ein Cylinder von solchem Draht bildet den Raum, aus dem sich schirmartig ein Rippengeflecht von gedrehtem Draht ausbreitet. Ein Bündel wilden Wein in diesen Stamm-Cylinder gepflanzt, klettert schnell empor, breitet sich über den Schirm und giebt uns den Schatten eines Baumes innerhalb weniger Jahre. Der in sich gedrehte Draht macht das Anbinden der Pflanze unnöthig, diese klammert sich fortan mit ihren Fasern und Ranken in den Windungen fest. Keack in Berlin fertigt Aehnliches aus Draht, sowohl Schirmlauben wie Pavillons, doch erreichen seine Arbeiten diejenigen des Kölner Concurrenten nicht. Natürlich finden wir den Draht noch oft wieder, besonders zu niedrigen Zäunen empfiehlt sich sein Geflecht nicht nur der Dauerhaftigkeit halber, sondern auch, weil er fest eine Grenze stellt, ohne für das Auge den Zusammenhang der einzelnen benachbarten Gartengründe zu unterbrechen. Besonders wo viele kleine Gärten dicht nebeneinander liegen, gebt das Auge gern bei allen zu Gaste und diesen Communismus des Genusses beschränkt so ein Drahtzaun in keiner Weise.

Der ephemerste, loseste, gefügigste aller Baustoffe, die Leinwand, dient der Garten-Architektur ebenfalls in allerlei Weise. Das Gartenzelt gewinnt neuerdings an Beliebtheit um mancherlei Vorzüge willen. Es ist billig, leicht transportabel, gewährt Schutz vor der Sonne und kann, wenn hübsch arrangirt, mitten im Grünen sehr gut aussehen. So finden wir denn auch Zelte geräumig wie Salons, ausgestattet mit Möbeln und voller Einrichtung, wir sehen das kleine Leinendach sich über eine schmale Bank spannen, schirmartig einen runden Tisch beschützen, in freien Vorhängen der Richtung von Wind und Sonne folgen. Seit die starken Hanfgewebe derartig zugerichtet werden können, daß sie nicht nur vor Wind und Sonne, sondern auch vor einem tüchtigen Regen sichern Schutz gewähren, ersetzt so ein Zelt jeden festeren Gartenbau und die Industrie versäumt es nicht, ihm auch eine freundliche, gewinnende, malerische Erscheinung zu geben. Wir sehen hier breitgestreifte Zelthäuser, sehen sie hübsch drapirt, mit farbigem Aufputz versehen, der einem solchen Bau von Tüchern und Vorhängen sehr gut ansteht, weil er weder dem Charakter des Stoffes noch dem decorativen Zwecke widerspricht. Ohne nachgezählt zu haben, möchten wir fast behaupten, daß die Zahl der Zelte diejenige aller übrigen Gartenhäuser aus den verschiedensten anderen Stoffen weit übertrifft, und das deutet auch wohl auf ihre starke Verwendung hin.

Im Ganzen ist die Ausstellung mit den mannichfachsten Gebilden der Garten-Architektur sehr vollständig ausgestattet, und es haben außer Deutschland sich besonders Frankreich, England und Belgien auf den einzelnen Specialgebieten um die Vertretung dieser Gruppe mit Erfolg bemüht. Es darf wohl behauptet werden, daß wir das Beste, Zweckmäßigste, Schönste hier vorfinden, was in dieser Beziehung überhaupt geleistet wird.

mittelst einer fleischigen Masse, an deren Mitte sie festsaßen, zu einem einzigen Körper vereinigt. Jedes der zahllosen Individuen schied durch seinen Stiel einen Theil Luft in die Mittelmasse aus, welche einer aufgeblasenen Lunge glich und die ganze zusammenhängende Masse an der Oberfläche schwimmend erhielt. An diesen und den folgenden Tagen trieb auch eine große Anzahl des Papier-Nautilus (Argonauta Argo) bei der „Arcona" vorüber, von denen einige Exemplare gefischt wurden.

— In den Tagen vom 18. bis 20. September wird in Baden-Baden die erste große internationale Hundeausstellung stattfinden.

— Der Ober-Präsident der Provinz Hannover, Graf Botho zu Eulenburg, hat sich mit der Oberhofmeisterin der Prinzessin Albrecht, der Gräfin Elisabeth v. Keyserling, verlobt. Die Braut ist die Tochter des 1867 zu Berlin verstorbenen Generals der Cavallerie v. Alvensleben und die Wittwe des 1872 verstorbenen Grafen Otto v. Keyserling auf Schloß Neustadt in Westpreußen.

— Der „Voss. Ztg." geht die Mittheilung zu, daß Adolf Stahr in Liebenstein schwer, wenn auch nicht hoffnungslos, erkrankt ist.

Kiel, 31. August. Karl Schurz, der einige Tage bei seinen Verwandten auf Forsteck geweilt hat, begiebt sich jetzt nach Amerika zurück.

Sevilla. Die Restauration des bekanntlich durch Diebe arg beschädigten Bildes „San Antonio" von Murillo geht rasch von statten. Das Bild wird schon binnen Monatsfrist wieder auf seinem frühern Platze aufgestellt werden können.

London, 30. August. Ein schweres Unglück hat sich um Mitternacht am Sonnabend auf der Midland-Eisenbahn ereignet. Ein von Morecambe-Bay nach Bradford zurückkehrender stark besetzter Excursionszug machte auf der Station Kildwick, 16 Meilen nördlich von Bradford, Halt, da seine Hinterlampen, deren Licht ausgegangen war, wieder angezündet werden sollten. Währenddem rannte der aus Schottland kommende Eilzug mit voller Kraft gegen den stehenden Zug an. In einem Nu waren zwei oder drei der hinteren Waggons des Excursionszuges zertrümmert; von den darin befindlichen Personen wurden fünf auf der Stelle getödtet und sieben oder acht schwer verletzt, während etwa dreißig mehr oder weniger erhebliche Beschädigungen davontrugen. Die Passagiere des Eilzuges kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

— Ueber Capitän Webb's erfolgreiche Schwimmfahrt über den englischen Canal erzählt die „Times" einige nicht uninteressante Details. Während des ersten Theiles der Fahrt wurde Capitän Webb außerordentlich vom Wetter begünstigt. Das Meer war völlig ruhig und nicht ein Windhauch konnte verspürt werden. Gegen 9 Uhr Abends, nachdem er fast acht Stunden im Wasser zugebracht, beklagte sich der Schwimmer, daß er von einem Fische geplagt werde und verlangte ein Glas Cognac. Vorher hatte er ein wenig Leberthran und heißen Kaffee genossen. Um 2 Uhr Nachts schwamm Capitän Webb noch immer rüstig weiter und der Leuchtthurm von Cap Grisney schien nicht weit entfernt zu sein. Unglücklicherweise trug ihn die Fluth weiter und weiter vom Gestade weg. Zu dieser Zeit bekundete er unverkennbare Zeichen von Ermüdung, und ein Taucher hielt sich in dem den Schwimmer begleitenden Logger bereit, weil von Vielen geglaubt wurde, daß der lange Aufenthalt im kalten Wasser veranlassen dürfte, daß Webb plötzlich besinnungslos werden und unversehens sinken dürfte. Dies war indeß nicht der Fall. Gegen 7 Uhr Morgens erhob sich eine Brise. Das Meer, das bisher wie eine Glasfläche gewesen, warf Webb nun inmitten empörter Wogen hin und her. Er war augenscheinlich furchtbar erschöpft, aber er zeigte Ausdauer und berührte endlich den Boden. „Ich ging in's Wasser", sagte er später, „entschlossen, entweder die andere Seite zu erreichen oder unterzugehen. Ich kann nur sagen, daß ich in einemfort darauf losarbeitete und daß es gegen das Ende zu ein schweres Stück Arbeit war. Aber ich war entschlossen, nicht nachzugeben, so lange ich ein Glied rühren könnte."

— Wie aus Rom gemeldet wird, bewirbt sich Hr. Scalaberni, ein entschiedener Anhänger Richard Wagner's, um die Direction der beiden dortigen Stadttheater „Apollo" und „Argentina", und würde sich, falls er die Direction derselben erhalten sollte, mit einer jährlichen Subvention von 100,000 Lire aus dem Gemeindesäckel begnügen. Zugleich verspricht Herr Scalaberni, nur Opern ersten Ranges zur Aufführung zu bringen und würde mit Auber und Richard Wagner's „Lohengrin" den Anfang machen. Das Ballet müßte dann jedoch gänzlich wegfallen.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Wien, 2. Septbr. Das „Correspondenz-Bureau" meldet aus Belgrad: Die Türken fielen in vergangener Nacht bei dem Stolaz-gebirge (im Südwesten von Serbien) in das serbische Gebiet ein, ermordeten mehrere Einwohner des Dorfes Javora und trieben das Vieh weg.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung

Frankfurt a. M., 1. Septbr. Effecten-Societät. Creditactien 163⅝, Franzosen 243⅛, Lombarden 86⅝, Galizier —, Reichsbank 153½, 1860er Loose 119¼, Ungarische Staatsloose 172. — Schluß fest.

Hamburg, 1. Septbr. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. — Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen pr. Sept. 126℔ 1000 Kilo 214 Br., 213 Gd., pr. October-November 126℔ 217 Br., 216 Gd. — Roggen pr. Sept. 1000 Kilo 157 Br., 156 Gd., pr. October-November 160 Br., 159 Gd. — Hafer still. — Gerste fest. — Rüböl fester, loco 64, pr. October pr. 200 ℔ 62¼, pr. Mai 65½. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Sept. 37½, pr. October-Novbr. 38½, pr. Novbr.-Dezbr. 39½, pr. April-Mai 41½. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 10,00 Br., 9,90 Gd., pr. Sept. 9,90 Gd., pr. September-Dezember 10,30 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 1. Septbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,00 bez. und Käufer, zu 10,10 Abgeber, pr. October 10,30, pr. Novbr. 10,50, pr. Dezbr.-Januar 10,75. Fest, aber ruhig.

Amsterdam, 1. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, auf Termine niedriger, pr. Novbr. 300. — Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger, pr. October 187½, pr. März 202½. — Raps pr. Herbst 394, pr. April 413 Fl. — Rüböl loco 35¾, pr. Herbst 36⅛, pr. Mai 1876 38½. — Wetter: Trübe.

Wien, 1. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 69,65, Silberrente 73,25, 1854r Loose 104,00, Bankactien 918,00, Nordbahn 1745, Creditactien 206,70, Franzosen 269,00, Galizier 219,00, Kaschau-Oderberger 122,20, Pardubitzer —, Nordwestbahn 142,50, do. Lit B. 57,00, London 111,75, Hamburg 54,45, Paris 44,20, Frankfurt 54,45, Amsterdam 93,00, Creditloose 164,00, 1860er Loose 111,70, Lomb. Eisenbahn 99,00, 1864er Loose 134,00, Unionbank 85,00, Anglo-Austria 98,80, Napoleons 8,92½, Ducaten 5,27½, Silbercoupons 101,60, Elisabethbahn 176,20, Ungarische Prämienloose 78,50, Preuß. Banknoten 1,65⅛.

London, 1. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft fest zu unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 50,230, Gerste 9200, Hafer 31,000 Qrts. — Wetter: Schön.

London, 1. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 94 13/16. 5pCt. Italienische Rente 71¼. Lombarden 8 3/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅜. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9⅝. 5pCt. Russen de 1871 —. 5pCt. Russen de 1872 103. Silber 56¾. Türkische Anleihe de 1865 35⅛. 6pCt. Türken de 1869 48. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106⅜. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105¼. Oesterreichische Silberrente 65½. Oesterreichische Papierrente 63½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 95. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 18¾. — Aus der Bank flossen heute 37,000 Pfd. Sterl. — Platzdiscont 1⅝ pCt.

Liverpool, 1. Sept. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 7 7/16, middling amerikanische 7⅛, fair Dhollerah 4⅞, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, good fair Broach 5¼, new fair Domra 4⅞, good fair Domra 5¼, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7 13/16, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8⅜. — Flau, Notirungen kaum behauptet. — Upland nicht unter low middling September-Lieferung 7d, October-November-Lieferung 7 1/16 d.

Liverpool, 31. Aug. Getreidemarkt. Rother Weizen 1d höher, weißer stetig. Mehl ruhig. Mais 9d niedriger. — Wetter: Trübe.

Hull, 31. Aug. Getreidemarkt. Englischer Weizen stetig, fremder 1s höher. — Wetter: Wolkig.

Paris, 1. Sept. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66, 15. Anl. de 1872 103, 75, Ende Sept. 104, 07½. Ital. 5pCt. Rente 71, 85. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 605, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 222, 50. Lombardische Prioritäten 236, 00. Türken de 1865 35, 35. Türken de 1869 265, 00. Türkenloose 111, 50. — Credit mobilier 172. Spanier exter. 18½, do. intér. 15, 68.

Paris, 1. Sept. Productenmarkt. Weizen weichend, pr. Septbr. 26, 50, pr. November-Dezember 28, 00, pr. November-Februar 28, 50. Mehl matt, pr. Septbr. 60, 50, pr. November-Dezember 61, 50, pr. November-Februar 62, 25. Rüböl matt, pr. Septbr. 82, 75, pr. November-Dezember 81, 00, pr. Januar-April 83, 25, pr. Mai-August 84, 00. Spiritus matt, pr. September 48, 25, pr. Januar-April 49, 50.

Antwerpen, 1. Sept. Getreidemarkt. geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26¼ bez., 26½ Br., pr. September 26 bez. und Br., pr. October 26 bez., 26¼ Br., pr. September-Dezember 26½ Br., pr. Oct.-Dezember 26¼ bez., 26½ Br. — Behauptet.

Newyork, 31. August. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 85½C., Goldagio 14½, 5/20 Bonds pr. 1885 118¼, do. 5pCt. fundirte 117, 5/20 Bonds pr. 1887 120¼, Eriebahn 15⅝, Central-Pacific 101⅜, Newyork Centralbahn 103⅜. Höchste Notirung des Goldagios 14¾, niedrigste 14¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14⅝, do. in New-Orleans 14⅝, Petroleum in Newyork 11⅜, do. in Philadelphia 11⅛, Mehl 6D. 05C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 47C., Mais (old mixed) 79C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 19¾, Schmalz (Marke Wilcox 14½C., Speck (short clear) 12½C., Getreidefracht 7.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. September.

Weizen loco schwach behauptet, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	230-245 M. Br.	192-222 M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	220-230 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	220-225 M. Br.	
bunt	126-131℔	210-220 M. Br.	
roth	129-134℔	200-210 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	190-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 210 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Sept.-October 212 M. Br., 210 M. Gd., pr. October-November 215 M. Br., 213 M. Gd., pr. April-Mai 222 M. Br., 220 M. Gd.

Roggen loco Consumgeschäft, pr. Tonne von 2000 ℔ 156-158 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 156 M.

Auf Lieferung pr. September-October 156 M. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ kleine alte 150 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ Mittel-155 M. bez.

Rübsen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 270 M. bez.

pr. Sept.-October 275 M. Gd., 277 M. Br.

Regulirungspreis 275 M.

Raps loco gefragter, pr. Tonne von 2000℔ 275—279—280 M. bez.

pr. Sept.-October 282½ M. bez.

Regulirungspreis 279 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,36 Gd., 20,36 gem., do. 3 Monat 20,275 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,50 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,80 Gd. 4 pCt. do. do. 96,20 Gd., 4½ pCt. do. do 102,10 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfanbriefe 101,10 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2. Septbr. 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön, Nachts starker Regen. Wind: N.

Weizen loco fand heute einen stillen Markt. Alte Waare blieb ohne Kauflust und unbeachtet, neuer Weizen war eher matter. Zu schwach behaupteten Preisen sind nur 176 Tonnen zu verkaufen gewesen und ist bezahlt für neu Sommer- 129℔ 192 M., 130℔ 197 M., hellfarbig 128, 128 9℔ 206, 209, 210 M., hellbunt 133℔ 216, 217 M., weiß 133℔ 222 M., alt hellfarbig 132 3℔ 215 M., hochbunt 131℔ 222½ M., besserer 230 M. pr. Tonne. Termine geschäftslos, Sept.-October 212 M. Br., 210 M. Gd., October-Novbr. 215 M. Br., 213 M. Gd., April-Mai 222 M. Br., 220 M. Gd. Regulirungspreis 210 M. Gekündigt Nichts.

Roggen loco Consumgeschäft, 120℔ 158 M., 124℔ 160, 161½ M., 125℔ 163 M., 127℔ 164 M., 130℔ 168 M. pr. Tonne wurde für 65 Tonnen bezahlt. Termine ohne Kauflust, September-October 156 M. Br. Regulirungspreis 156 M. — Gerste loco kleine alte 111℔ ist zu 150 M. pr. Tonne verkauft. — Erbsen loco neue Mittel brachten 155 M. pr. Tonne. — Rübsen loco matter, 44 Tonnen sind in nicht feiner Waare zu 270 M. pr. Tonne verkauft. Termine nicht gehandelt, September-October 277 M. Br., 275 M. Gd. Regulirungspreis 275 M. Gekündigt Nichts. — Raps loco fest, nach Qualität wurde 275, 279, 280 M. pr. Tonne bezahlt. Termine Sept.-October 282½ M. bez. Regulirungspreis 279 M. Gekündigt Nichts.

Productenmärkte.

Königsberg, 1. Septbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130℔ und 131℔ 211,75, 132℔ und 135℔ 216,50, 133℔ und 134/5℔ 217,75, 133/4℔ 214, 134/5℔ 216,50 M. bez., bunter 132℔ 209,50, 135/6℔ 209,50, russ. 124℔ 200 M. bez., rother 130℔ 202,25, 130/1℔ 208,25, 132℔ 207, 133℔ 206, 135/6℔ 209,50, beschädigt in Auction 190, 192, 196, russ. 128℔ 200 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 122℔ 150, 123℔ 151,75, 124/5℔ und 125℔ 152,50, 125/6℔ und 126℔ 153,75, 127℔ 155 M. bez., fremder 119/20℔ 143,75 M. bez., September 148 M. Br., 146 M. Gd., September-October 148 M. Br., 145 M. Gd., Frühjahr 1876 151 M. Br., 149 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 144,50 M. bez., kleine 142,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco inländisch 142, 148 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 146,75 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 225,25 M. bez., mittel 211 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo beschädigt in Auction 236, 242, 243, 251, russ. 260 M. bez., Leinkuchen September 18 M. bez., Rübkuchen russ. 14,40 M. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco Kündigung 52½ M. bez., September 53 M. Br., 52¼ M. Gd., September-October 53 M. Br., 52¼ M. Gd., October 53 M. bez., November 52¾ M. Br., 52 M. Gd., November-April 53¾ M. Br., Frühjahr 1876 55½ M. Br., 54½ M. Gd.

Stettin, 1. September. Weizen pr. September-October 209,50 M., pr. October-November 211,50 M., pr. April-Mai 210,00 M. — Roggen pr. September-October 153,00 M., pr. October-November 154,50 M. pr. April-Mai 159,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. September-October 58,00 M., pr. April-Mai 63,00. — Spiritus loco 52,50 M., pr. September-October 52,30 M., pr. April-Mai 55,00 M. Rübsen pr. Herbst 288,00 M. — Petroleum loco 10,75 M. bez., Regulirungspreis 10,70 M., Septbr. 10,50 M. bez. und Gd., September-October 10,50 bis 10,75 M. bez. — Schmalz, Wilcox loco 65 M. bez. — Hering, crown und fullbrand loco 36,50 M. bez., October 36,75 M. bez., gestempelte kleine Schotten loco 23,50 M. bez., September 23 M. bez. Alles transf. — Talg, Russ. gelb. Lichten- 45,75 M. bez. — Speck, short clear dicke Seiten 55 M. bez. und Br., backs 57 M. bez.

Berlin, 1. Septbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 186—226 M. nach Qualität gefordert, pr. September 207,00—207,50—207,00 M. bez., pr. September-October 207,00—207,50—207,00 M. bez., pr. October-November 212,50—213,50—213,00 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 217,00—217,50—217,00 M. bez., pr. April-Mai 223,00 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 157—169 M. nach Qual. gef., pr. September 157,00—158,00—157,50 M. bez., pr. September-October 157,00—158,00—157,50 M. bez., pr. October-November 157,00—158,00—157,50 M. bez., pr. November-Dezember 158,50—159,50—158,50 M. bez., pr. Frühjahr 162,00—162,50 bis 162,00 M. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 147—183 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 129—185 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 184—233 M. nach Qual., Futterwaare 166—183 M. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—27,25 M., No. 0 und 1 26,50—25,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,25—23,25 M., No. 0 und 1 23,00—21,75 M. pr. September 22,60 M. bez., pr. Sptbr.-October 22,60 M. bez., pr. Octbr.-Novbr. 22,80 M. bez., pr. Novbr.-Dezember 22,80 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß —, pr. September 59,1—60 M. bez., pr. Sptbr.-October 59,1—60 M. bz., pr. October-November 60,2—61,2 M. bez., pr. November-Dezember 61,5—62,2 M. bez., pr. Dezember-Januar —, pr. April-Mai 65,5—65,2 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 23 M. bez., pr. Sept. 22,5 M. bez., pr. Sept.-October 22,5 M. bez., pr. October-November —. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 55,6 M. bez., mit Faß pr. September 55—55,5 M. bez., pr. Sept.-October 55—55,5 M. bez., pr. October-November 55—55,3 M. bez., pr. Novbr.-Dezember 54,4 bis 54,8 M. bez., pr. April-Mai 56,3 bis 56,5 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 2. Sept. Wind: ONO.

Angekommen: Treue, Siebert, Liverpool. Salz. Thistle (SD.), Burns, Grangemouth, Roheisen. — Nicoline, Meislahn, Bremen; Satisfaction, Böttcher, Antwerpen; beide mit Petroleum. — Zion Hill, Davids, Aarhuus, Ballast. — Pauline, Akermann, Kiel, leer. — Hevelius, Albrecht, Hull; Friedrich Wilhelm, Minn, Newcastle; Hertha, Brandhoff, Grimsby; sämmtlich mit Kohlen. — Friedchen, Suhr, Liverpool, Salz. — Adolph und Emma, Christen, Stettin, Kalksteine. — Upton (SD), Stephens, Copenhagen, leer. — Hilda (SD.), Smith, Middlesbro', Roheisen. — Auguste, Krauthoff, Stettin; Hertha, Melson, Newcastle; beide mit Gütern. Mariane, Andraea, Fredrikshall, Steine.

Gesegelt: Fido (SD.), Chambers, Hull, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 1. Sept. Wasserstand: — Fuß 10 Zoll.

Wind: SW. Wetter: regnerisch.

Stromauf.

Von Thorn nach Warschau: Banse, Buscher, Schwarzschulz, Müller u. Keferstein, Droguerie- und Apothekerwaaren, Kreide, grobe Eisenwaaren, Cryolith, Bleiweiß

Stromab:

Kopczynski, Kalischer, Rachcin, Dirschau, 7 Galler, 700 Cubikmeter Brennholz.

Lewin, Finski, Augustowicz, Danzig, 4 Traften, 1600 St. Balken w. H.

Janz, Mondrzejewski, Lenzen, Thorn, 4 Galler, 366⅔ Cubikmeter Brennholz.

Niszalek, Tannenbaum, Rudnik, Thorn, 1 Traft, 1000 St. Balken w. H., 3000 St. Bretter.

Kujas, Milling, Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 10 Last Bretter.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
2	8	337,69	+ 13,5	N., frisch, hell, wolkig.
	12	337,76	+ 14,0	N., heftig.

Berliner Fondsbörse vom 1. September 1875.

Obgleich morgen des Nationalfeiertages wegen das Börsengeschäft sistirt bleibt und trotzdem die Erneuerung der Limiten noch vielfach ausgeblieben war, zeichnete sich der heutige Verkehr doch durch eine recht feste Haltung, sowie durch eine verhältnißmäßige Regsamkeit aus. Die internationalen Speculationspapiere trugen nur eine geringe Courssteigerung davon und dieselbe ging, als zum Schluß der Börse in Folge einer matteren Depesche aus Wien eine Abschwächung für diese Werthe eintrat, zum Theil wieder verloren. Oesterr. Creditactien gingen ziemlich lebhaft um und unterlagen mehrfachen Coursschwankungen. Oesterreichische Staatsbahn war recht fest, nur Lombarden fanden weniger Beachtung. Galizier erwiesen sich als sehr fest und wurden auch in größeren Beträgen gehandelt. In localen Speculationseffecten fand kein regerer Verkehr statt. Verhältnißmäßig am lebhaftesten war Disc.-Comm. Auswärtige Staatsanleihen trugen keine einheitliche Tendenz. Oesterr. Renten und Loospapiere waren einigermaßen beliebt. Italiener matt, Türken wechselten in der Stimmung und zeigten einen mehr erregten Charakter. Russ. Werthe sehr still. Prämienanleihen etwas niedriger. Preuß. Fonds in ruhigem Verkehr, auch andere deutsche Staatspapiere fest aber ohne lebafteren Umsatz. Badische und Bayerische Prämienanleihen beliebt. Köln-Mindener Loosantheile anziehend. Preußische Prioritäten bei mäßigen Umsätzen wenig fest. Oesterreichische und Russische Prioritäten blieben meist ohne Beachtung. Auf dem Eisenbahnactienmarkte gelangte eine recht feste Tendenz zum Ausdruck und blieben selbst die Umsätze nicht ganz gering. Bankactien fest. Industriepapiere erfreuten sich zwar einer besseren Stimmung, gingen aber auch wenig um.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,80
Pr. Präm.-A.1855	3½	145
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	97,20
do. do.	4½	102,80
Pomm. Pfandbr.	3½	86,50
do. do.	4	96,25
do. do.	4½	102,70
Posensche neue do.	4	95,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,10
do. do.	4	96,50
do. do.	4½	101,75
do. do.	5	106
do. neue	4	97,25
do. do.	4½	101,75
Pomm. Rentenbr.	4	98
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97
Bad. Präm.Anl. von 1867 . . .	4	122,75
Bayer. Präm.-A.	4	123,50
Braunsch. Pr.-A.	—	78,75
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,40
Hmbg.50rtl. Loose	3	174,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	178,50
Oldenburg.Loose	3	135,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-B.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,75
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	109
do. do.	4½	101,25
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	102,50
III. Em. rkz. 100	5	101,10
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63,25
do. Silber-Rente	4½	66,50
do. Loose 1854	4	112,25
do. Cred.-L.v.1858	—	359
do. Loose v. 1860	5	119,25
do. Loose v. 1864	—	Verl.
Ungar. Eisenb.-An.	5	76
Ungarische Loose	5	171,90
do. Schatzanw. II.	6	94,90
Russ.-Egl.Anl.1822	5	103
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	103,25
do. do. von 1870	5	105,10
do. do. von 1871	5	102,25
do. do. von 1872	5	102,50
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	86
do. Stiegl. 6.Anl.	5	99,40
do. Präm.-A.1864	5	196,75
do. do. von 1866	5	196,75
Russ.Pod.Crd.Pfd	5	92,10
Russ. Central. do.	5	93,60
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,60
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.C-R	4	—
do. do. do. do.	5	81,10
do. Liquidat.-Br.	4	71,70
Amerik. Anl. p. 1882	6	97,75
do. 4. Serie	6	—
do. Anl. 1885	6	99,75
do. 5% Anl.	5	100,70
do. do. p. 1881	6	104,50
Newyork.Stadt-A.	7	104,25
do. Gold-A.	6	101,30
Italienische Rente	5	72
do. Tabaks-Act.	6	500
do. Tabaks-Obl.	6	100,50
Französische Rente	5	104
Raab-Graz.-Pr.A.	4	83,40
RumänischeAnleihe	8	103,10
Türk. Anl. v. 1865	5	35,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	88,40

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	26	1
Bergisch-Märk.	81,25	3
Berlin-Anhalt	109,50	8½
Berlin-Dresden.	41,30	5
Berlin-Görlitz	45,10	0
do. St.-Pr.	82	5
Berlin-Hamburg	177,25	12½
Berlin. Nordbahn	1	0
Berl.-Psd.-Magd.	67,25	1⅔
Berlin-Stettin	122	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	80	7 11/12
Köln-Minden	93	6⅜
do. Lit B.	101,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,75	0
do. St.-Pr.	1,60	0
Halle-Soran-Gub.	13,90	0
do. St.-Pr.	25	0
Hannover-Altenbek	16,50	0
do. St.-Pr.	30,50	0
Märkisch-Posen	23,90	0
do. St.-Pr.	66,50	0
Magdeb.-Halberst.	59,50	3
do. St.-Pr.	57,50	3½
do. C.	87	5
Magdeb.-Leipzig	213	14
† do. Lit. B.	91,40	4
Münst.Ensch.St.P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	32,75	4
do. St.-Pr.	28	0
Oberschl. A. u. C.	142,50	12
do. Lit. B.	132,75	12
Ostpreuß. Südbahn	41	0
do. St.-Pr.	86	0
Pomm.Centralbhn.	0,50	0
Rechte Oderuferb	104,75	6½
do. St.-Pr	109	6½
Rheinische	110,75	8
Rhein-Nahe	16,60	0
† Stargard-Posen	101,10	4½
Thüringer	115	7½
Tilsit-Insterburg	31,50	0
Weimar-Gera gar.	60,50	4½
do. St.-Pr.	39,50	5
Brest-Grajewo	37,50	—
Brest-Kiew	65,10	0
† Galiz. Carl-L.B.	100	8,67
Gotthardbahn	83,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	54,70	5
Lüttich-Limburg	15,10	0
Oester.-Franz. St.	487	8
† do. Nordwestb.	257	5
do. B. junge	101	5
† Reichenb.Pardb.	63,75	4½
Rumänische Bahn	27,75	—
do. St.-Pr.	87	8
† Russis. Staatsb.	108,80	5⅘
Südöster. Lomb.	176	1½
Schweiz. Unionb.	5,25	0
do. Westb.	10,50	0
Warschau-Wien	240	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	98,25
†Kaschau-Oderbg.	5	68,75
†Kronpr. Rud.-B.	5	77,90
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	321,50
†Südöst.B.Lomb.	3	235,20
†Südöst. 5% Oblg.	5	80,75
†Oester. Nordwestb.	5	85
do. do. B Elbethal	5	68
†Ungar. Nordostb.	5	63,50
†Ungar. Ostbahn	5	58,75
Brest-Grajewo	5	86
†Chark.-Azow rtl.	5	100,75
†Kursk-Charkow	5	99,90
†Kursk-Kiew	5	100,60
†Mosco-Rjäsan	5	100,90
†Mosco-Smolensk	5	100,60
Rybinsk-Bologoye	5	92
†Rjäsan-Kozlow	5	100,30
†Warschau-Teresp.	5	100

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	88,80	0
Berl. Bankverein	74	4½
Berl. Cassen-Ver.	249,50	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	70	0
Berl. Handels-G.	113	7
Berl. Wechslerbk.	109,50	0
Bresl. Discontob.	71,25	4
Centrlb. f. Bauten	34	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	70,50	4
Danzig. Bankver.	60	0
Danziger Privatb.	117	6
Darmst. Bank	125,60	10
Deutsche Genoss.B.	100,25	6
Deutsche Bank	77,60	5
Dtsch. Eff. u. W.	107	8½
Deutsche Unionb.	74,30	3
Disc.-Command.	154,25	12
Gew.-Br.Schuster	57,75	0
Int. Handelsges.	33	0
Königsb. Ver.-B.	87	5¾
Meining. Creditb.	82,75	4
NorddeutscheBank	135,75	10½
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Preußische Bank	166	12¾
do. Bodencr.B.	98,90	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom.Rittersch.-B.	122	9⅛
Schaffhaus. Bnkv.	94,25	5½
Schles.Bankverein	96,25	6
Stett.Vereinsbank	79	0
Ber.-Bk.Quistorp	19,25	0
Actien d. Colonia	6300	55
BauvereinPassage	25	½
Brl. Centralstraße	38	3
Deutsche Bauges.	49,80	0
do. Eisnb.-B.-G.	15	0
do. Reichs-Cont.	73	4
Wäseman Bau-G.	40,25	2½
A. B. Omnibusg.	95,50	10
Ctr.F.f. Baumat.	30	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	1	0
Nordd.Pap.-Fabr	28	0
WöhlertMaschinf.	30	5½
Westend-Gesells.	14	0
Baltischer Lloyd	30	0
Königsbg. Vulkan	20	0
Münnich, Ch. W.	1,25	0
Obrschl.Eisnb.-W.	48,50	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm.Union Bgb.	14,20	0
Königs- u. Laurah.	91,90	—
Stollberg, Zink	24,50	1
do. St.-Pr.	83,30	6
Victoria-Hütte	39,25	—

Wechsel-Cours v. 1. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
London	8 Tg.	2	—
do.	3 Mn.	2	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl	8 Tg.	4	—
do.	2 Mn.	4	—
Wien	8 Tg.	4½	181,10
do.	2 Mn.	4½	179,85
Petersburg	3 Wch.	4	277,30
do.	3 Mn.	4	275,30
Warschau	8 Tg.	4	277,90

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,56
Sovereigns	20,42
Napoleonsd'or	16,22
Imperials	16,72
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	181,60
do. Silbergulden	186,30
Russische Banknoten	278,50

Durch die Geburt eines Knaben wurden hoch erfreut.
Danzig, den 2. September 1875.
4129) **Max Cohn,**
Seba Cohn, geb. Fürstenberg.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Minna**, geborene **Monglowski**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Ober-Kahlbude, 2. Sept. 1875.
G. A. Lorwein.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann **Carl Robert Schwabe**'schen Concurssache ist der Kaufmann **Rudolph Hasse** von hier zum definitiven Verwalter bestellt worden.
Danzig, den 30. August 1875.
Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Volksausgabe.
Die zweite Deutsche Nordpolarfahrt
in den Jahren 1869 und 1870.
Mit Karten und zahlreichen Illustrat.
In 5 Lieferungen zu je 1 M.
Die **erste Lieferung** ist so eben erschienen und vorräthig in **Danzig** in
L. G. Homann's Buchhandlung,
Prowe & Beuth.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.
Dampfer „Stolp", Capt. Marx, geht Sonnabend, den 4. Sept. c., von hier nach Stettin.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

An Ordre
ist von Sendung der Herren **Gustave Bie & Co.** in Bordeaux bis Stettin per Dampfer „**Phönix**", ab dort per Dampfer „**Die Erndte**"
F G. 7514 1 Faß Wein
hier eingetroffen.
Der unbekannte Empfänger wolle sich schleunigst melden bei (4099
Ferdinand Prowe.

Eine Engländerin ertheilt engl. Unterricht, wie auch in der Conversation, gegen mäßiges Honorar **Fischmarkt 15.**

Kniewel's Atelier für künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 25 Ecke der Ziegengasse. (9853

Ich habe meine Aemter angetreten.
Pr. Stargardt, 1. Septbr. 1875.
Rosenheim,
4103) **Rechtsanwalt u. Notar.**

Frische
saftige Melonen
sind zu haben Hundegasse 37, Hangeetage.

Assortirtes
Thee-Lager.
H. Regier,
Hundegasse 80.

Prima Stearin- und Paraffin-Kerzen
in allen Packungen,
Kronleuchter-, Wagenlichte, gelb. u. weissen Wachsstock
offerirt bei billigster Notirung
H. Regier.

Frische Speckflundern, Spickaale, Elb-Caviar, Aalmarinaden, russische Sardinen, Anchovis, sowie alle Gattungen Tafelfische empfiehlt und versendet
Siegfried Möller jun.,
Tobiasgasse 20.

Grosse geräucherte Speckflundern und Aale, fetten Räucherlachs, Bücklinge, frisch marinirten Aal, russische Sardinen, Anchovis, Stockfische, **neuen Elb-Perl-Caviar,** fst. engl. Matjes-Heringe in kl. To., sowie frische Zander, Steinbutten, Aale, Hechte, Dorsche etc. versendet unter Nachnahme
Brunzen's Seefischhandlung.

Schwarze
Seidenzeuge
und
Sammete
empfehlen äußerst billig bei großer Auswahl
S. Hirschwald & Co.
Langgasse 79.

Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.

Die Generalversammlung vom 18. d. M. hat einstimmig beschlossen, die Activa der Gesellschaft gegen selbstschuldnerische Uebernahme der Passiva einer Commandit-Gesellschaft auf Actien zum Kauf anzubieten, und dieses Anerbieten an die Bedingung zu knüpfen, daß unseren Actionären während acht Tagen präclusivischer Frist ein Vorrecht auf Zeichnung von 1 Commandit-Antheil zu 200 Mark auf je 3 unserer Actien eingeräumt wird, und daß die Käuferin einen Theil ihrer Betriebsüberschüsse zum Ankauf der Actien unserer Gesellschaft verwendet.

Wir machen nun unseren Actionairen bekannt, daß das Statut der Commandit-Gesellschaft auf Actien, welchem die sämmtlichen Bedingungen des Verkaufs beigefügt sind, notariell verlautbart, und nebst Zeichnungsscheinen franco von uns zu beziehen ist.

Diejenigen unserer Actionaire, welche von dem Vorrecht auf Zeichnung von Commandit-Antheilen Gebrauch machen wollen, haben den Zeichnungsschein vollzogen und mit einer cautionsweisen Einzahlung von 25 Prozent des gezeichneten Betrages
an den **Danziger Bankverein in Danzig** und
an die Herren **Theod. Bischoff, Richard Damme, Herrmann Gronau, Robert Otto** oder **Otto Steffens** in **Danzig**
bis spätestens 10. September a. c. einzureichen.

Gleichzeitig, und bis zum 13. September a. c. werden auch unter gleichen Bedingungen Zeichnungen von Nichtactionären angenommen, welche jedoch bei der Zutheilung von Actien denen unserer Actionäre insofern nachstehen, als zuvörderst dem Vorzugsrecht der Letzteren genügt werden muß.

Schließlich machen wir bekannt, daß nach dem Beschluß der Generalversammlung, zur Beurtheilung unserer Vermögensverhältnisse, Jedermann die Einsicht in unsere Geschäftsbücher und Verträge in unserem Geschäftslocale gestattet ist.

Danzig, den 27. August 1875.
Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.
Kohlert. Geo. Baum.

Letzte diesjährige Dampfbootfahrt von Danzig resp. Neufahrwasser nach der Rhede und zurück.

Bei **ruhiger** See und günstiger Witterung werden die beiden Dampfböte **Schwan** und **Blitz** Sonntag, den 5. September cr., eine Dampfbootfahrt von Danzig resp. Neufahrwasser nach den auf der Rhede liegenden Kriegsschiffen machen. Sofern es erlaubt wird, soll bei den Kriegsschiffen angelegt werden.
Abfahrt, sofern die Dampfer nicht bereits früher gefüllt sind, von Danzig (Johannisthor) **9¼** Uhr Morgens,
Abfahrt von Neufahrwasser (Sieben Provinzen) **10** Uhr Morgens.
Rückkunft in Danzig 2 Uhr Nachmittags.
Preis der Fahrt.
Danzig—Rhede—Danzig . . . . . . M. 1. 50 ₰
Neufahrwasser—Rhede—Neufahrwasser . . M. 1. — ₰
Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.
Billete für die Fahrt sind
ab Danzig an der Billetverkaufsstelle (am Johannisthore),
ab Neufahrwasser bei dem Gastwirth Herrn Penner-Neufahrwasser (7 Provinzen)
von **morgen** ab zu haben.
Bei gänzlichem Ausfall **dieser** Fahrt wird der gezahlte Fahrpreis an den Billetverkaufsstellen zurückgegeben.
Danzig, den 2. September 1875.
Alex. Gibsone.

Wein-Verkauf.

Von dem frühern Inhaber der Firma:
P. J. Aycke & Co., hier,
Herrn **J. E. Wessel,** ist mir der Verkauf der Restbestände von **rothen Bordeaux-Weinen** übertragen und offerire ich solche zu **ermäßigten** Preisen.
Alb. Pfennigwerth.
Comtoir: Langgasse No. 55.

Mit heutigem Tage habe mein hier am Platze geführtes, Vorderfischmarkt No. 26 belegenes
Colonialwaaren-, Farben- und Schankgeschäft
an Herrn **Carl Schwinkowski** verkauft und übergeben.
Indem ich meiner geschätzten Kundschaft für das während meiner Geschäftsführung mir erwiesene reiche Vertrauen meinen wärmsten Dank ausspreche, bitte solches in demselben Maße meinem Herrn Nachfolger gütigst zuwenden zu wollen.
Danzig, den 1. September 1875. Hochachtungsvoll
G. A. Lorwein.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle mein Unternehmen dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums unter Zusicherung reellster Bedienung.
Hochachtungsvoll
Carl Schwinkowski.

In dem Ausverkauf
8. Portechaisengasse 8
kommen heute den 2. September und folgende Tage zum Verkauf:
Eine große Partie Gardinenzeuge
in bester Qualität in ganzen Stücken
und Resten. (4128

Wöchentliche Dampferverbindung
von Gütern zwischen **Danzig** und
Hamburg und Kiel. Durchfracht Mark 1. 70 Pf. } per 50 Kilo.
Bremen und Geestemünde. Durchfracht Mark 1. 90 Pf.
Ferdinand Prowe in Danzig,
Sartori & Berger in Kiel,
L. F. Mathies & Co. in Hamburg u. Geestemünde.

Holz-Auction in Rückfort.

Mittwoch, den 8. September 1875, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu **Rückfort** auf dem Holzfelde des Herrn **Geo. Garmatter,** früher **Internationale Handels-Gesellschaft,** an den Meistbietenden verkaufen:
ca. 6000 Stück eichene platte Brackschwellen und mehrere Haufen eichene Brack-Dielen.
Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau. Hundegasse No. 111.

Neue Sendung
Engl. Biscuits,
ausgewogen und in 1 u. ½ Kilo-Blechbüchsen, empfing
H. Regier.

Zoppot. Speckflundern
Heiligegeistgasse No. 1.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken offerirt
Roman Plock,
9397) **Milchkannengasse 14.**

Mein großes Lager
der vorzüglichsten Parfümerien, Seifen, Pomaden, Haaröle, Eau de Cologne, Räuchermittel, Zahnmittel ꝛc. ꝛc., aus den besten Fabriken des In- und Auslandes, empfehle zu billigen Fabrikpreisen. (1876
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3, vis à vis der Börse.

Gute Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken empfiehlt zu 5 M. 50 ₰ pro Centner
S. A. Hoch,
9939) Johannisgasse 29.

Zeeländer
Saatroggen
offerirt
A. P. Muscate,
Milchkannengasse 1.

Auf
Probsteier Saatroggen, Prima gelben Probsteier Saatweizen, Prima eingeführt. Nordstrander, Probsteier Saatweizen
laut Proben, billigst, nimmt Bestellungen entgegen
F. E. Grohte,
4135) Jopengasse 3.

Ein gut erhaltener Stutzflügel ist billig zu verk.
Gr. Wollwebergasse No. 7. (4158

1 Gartengrundstück in Jäschkenthal ist zu verkaufen.
Näh. unter No. 4120 in der Exped. der Danz. Zeitung.

!!Günstige Offerte!!
Wegen Todesfalls ist ein hübsch gelegenes Rittergut, in einer sehr fruchtbaren Gegend, unweit der Chaussee und 1 M. von einer bedeutenden Kreisstadt, von **798 Morgen prß.,** durchweg warmer, milder Weizenboden, vollständig abdrainirt gemergelt und in hoher Cultur, incl. 120 M. schöne 2schnittige Wiesen und ca. 40 M. gut bestandener Buchen- u. Eichenwald, die **Gebäude** sind sämmtlich neu, massiv und unter Pfannen, **Wohnhaus** schloßartig gebaut und köstlich eingerichtet, mit Garten und Park, **Winterung** wird ausgesät: 135 Scheffel Weizen, 72 M. Rübsen, 105 S. Roggen, **Inv.:** 16 gute Pferde, 4 Fohlen, 80 Stück Rindvieh (Holländer Race), incl. Zugochsen, 350 Schafe, div. Schweine, mit sämmtlichen landwirthschaftl. Maschinen, die jährliche Brutto-Einnahme beträgt seit 8 Jahren im Durchschnitt ca. 8000 Thaler, mit noch voller und ganzer Ernte für 70,000 Thlr mit 20- bis 30,000 Thlr. Anzahlung bei fester Hypothek zu verkaufen.
Näheres erfahren Selbstkäufer bei
R. Krispin in Danzig,
4138) Schmiedegasse 24.

Schleuniger
Guts-Verkauf.
Eine Besitzung, von 4 culm. Hufen, Acker und Wiesen, durchweg Weizenboden, schöne Gebäude, ¼ Meile von der Stadt und Chaussee und ½ Meile vom Bahnhof belegen, wünscht Besitzer mit voller Ernte und sämmtlichem todten und lebenden Inventar (welches doppelt besetzt) sofort mit 10,000 Thlr. Anzahlung wegen Uebernahme einer anderen Wirthschaft zu verkaufen und zu übergeben.
Alles Nähere bei **J. R. Woydelkow** in Danzig, Breitgasse 43. (4144

Ein sehr elegantes noch nicht benutztes mahagoni
Pianino
ist b. zu verk. Altst. Graben 65, 2 Tr.

Sehr schön singende Kanarienhähne sind zu verkaufen Schüsseldamm No. 22, 3 Tr.

Roggenstroh
wird zu kaufen gesucht und Offerten erbeten von **Th. Vocke, Danzig,**
4125) **Frauengasse 52.**

Für 3 Mädchen, von 8—13 Jahren, wird eine
geprüfte Erzieherin,
die in allen Wissenschaften und Musik Unterricht ertheilen kann, gesucht. Jahrgehalt 120 R. Gef. Off. w. u. 3307 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine ältere Dame sucht eine Stelle zur Führung eines nicht zu großen Haushaltes, als **Gesellschafterin** oder **Pflegerin** einer Dame. Nähere Auskunft ertheilt Fräulein **Fischer,** Hundegasse 103, 3 Tr.

Eine anständige Dame, in mittleren Jahren, wünscht eine kleine Wirthschaft zu führen bei einem alleinstehenden Herrn oder Dame.
Anfragen werden erbeten unter No. 4098 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein gebildeter, junger Mann, fähig die **Hofwirthschaft** und **Amtsschreiberei** zu führen, findet zum 1. October Stellung.
Gehalt 360 Mark. Persönliche Vorstellung erwünscht.
4104) **C. Herrmann,**
Schwarzwald p. Skurcz.

Für ein hiesiges Agentur- u. Commissionsgeschäft wird zum 1. October cr. ein junger Mann aus anständiger Familie, mit guter Schulbildung und Handschrift, gegen eine kleine Remuneration als Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Adressen w. u. 4092 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein tüchtiger Conditor,
welcher selbstständig arbeitet, wird zum 15. d. M. verlangt.
Offerten mit Angabe der Salair-Ansprüche an **F. Koehler, Pr. Holland.**

Einen unverheiratheten **Gärtner** sowie einen unverheir. **Stellmacher,** mit guten Zeugnissen über ihre Brauchbarkeit versehen, sucht zum 1. October
Schlenther,
4109) Kleinhof per Praust.

Ein junger Mann, **Materialist,** von außerhalb, wird sogleich gesucht. Adressen u. No. 3962 i. d. Exp. d. Ztg.

Noch einige Knaben finden eine gute Pension Pfefferstadt No. 1. Seitenthüre 1 Treppe. (3918

Ein Conditorgehilfe
findet dauernde Stellung bei
Schmalz, Conditor,
4094) **Lauenburg i. P.**

Ein ordentlicher, kräftiger Knabe findet in meiner Lederhandlung 4. Damm No. 3 eine Stelle als Lehrling.
Otto de Veer.

Eine brauchb. Wirthin
mit guten Empfehlungen findet vom 1. October Stellung in Kl. Babenz bei Rosenberg (Westpr.), Gehalt 60 Thaler. (4108

Ein tücht. Mühlenbauer,
welcher Erfahrung im Aufstellen eiserner Triebwerke hat, findet dauernde Beschäftigung bei (4096
H. Hotop
in Elbing.

Ein gut gerittener, eleganter Schimmelwallach, militärfromm, ist zu verkaufen. Näheres z. erfr. Hundegasse 29, 1 Tr.

Ein junges Mädchen wünscht als Kindergärtnerin eine Stelle. Dasselbe ertheilt auch kleinen Kindern den ersten Unterricht. Adressen unter 4147 erbittet d. Exp. d. Ztg.

Knaben, die hiesige, höhere Lehranstalten besuchen, finden **zuverlässige Pension.** Adressen u. 4101 i. d. Exp. d. Ztg.

Mitleser zum Berliner Fremden- und Anzeigeblatt werden gesucht. Vierteljährlich 20 Sgr. Adressen u. 4145 i. d. Exp. d. Ztg.

Für eine alte Dame wird in einer anständ. jüdischen Familie Pension gesucht. Adressen u. 4152 i. d Exp. d. Ztg.

Eine gute **Comtoir-Gelegenheit von 2 Zimmern,** Langenmarkt 20, parterre, bisher von Herrn Justizr. Besthorn benutzt, ist zum 1. October zu vermiethen. Näheres **Fischmarkt 15.** (4133

Eine elegante herrschaftl. Wohnung, bestehend in 5 Zimmern, 3 part., 2 kleine heizbar, 1 Treppe nach hinten, Küche, Speisekammer, Keller, Boden und Hofraum, ist zum 1. April k. J., auf Wunsch auch früher, für den Preis von 320 Thaler jährlich zu vermiethen. Hierauf Reflectirende bel ihre Adr. recht bald u. 4124 i. d. Exp. d. Z. einzureichen.

Eine möblirte Wohnung,
elegant eingerichtet, bestehend in 3 Zimmern, eines mit 2 Eingängen, ist von sofort auch 1. October an einen Herrn (nicht Militär) zu vermiethen. Hierauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Adr. u. 4123 i. d. Exp. d. Z. einr.

Einige billige, schöne Wohnungen f. n. in Jäschkenthal zu verm. Näh. Fischmarkt 16.

Neuer Gesangverein.
Die regelmäßigen Uebungen des Vereins beginnen Dienstag, den 7. September cr., Abends 7 Uhr, in der Aula der St. Johannisschule.
Neue Mitglieder wollen ihre Beitrittserklärungen an unser Vorstandsmitglied Herrn Dr. **Claaß,** Breitgasse 108, oder an den Dirigenten des Vereins, Herr **Jankewitz,** Gr. Mühlengasse 13, richten.
Die Statuten des Vereins können bei Herrn Musikalienhändler **Lau,** Langgasse 74, in Empfang genommen werden.

[illegible]

Freitag, den 3. d., Abends 8 Uhr, Statuten-Berathung, Mittheilungen.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Am Freitag, den 3. huj., Nachmittags 5 Uhr, findet die Comitésitzung im Bureau Berholdschegasse No. 3 statt.
Der Vorstand.

Kaffeehaus zum freundschaftl. Garten,
Neugarten No. 1.
Morgen Freitag, den 3. Septbr.
Abonnements-Concert,
bei eintretender Dunkelheit
brillante Illumination.
Entree 25 ₰. **H. Reissmann.**

Selonke's Theater.
Freitag, den 3. September: **Große Vorstellung und Concert.** U. A.: **Beweis, daß Frauenzimmer keine Menschen sind.** Schwank mit Gesang. **Stille Liebe mit Hindernissen.** Posse mit Gesang.

Ein Regenschirm
ist gestern Abend 7 Uhr auf Bahnhof Hohe Thor gefunden.
4159) **A. Lenz, Schießstange 3.**

Prauster Lotterie.
Ziehung: 18. October 1875.
Erster Hauptgewinn:
Eine Villa in Zoppot.
Loose à 3 M.
Cölner Flora-Lotterie.
Erster Hauptgewinn: 25,000 M.
Loose à 3 M.
Arndtdenkmal-Lotterie
z. Best. des Denkmals auf dem Rugard.
Hauptgewinne: Werth 7000, 6000 M. ꝛc.
Loose à 3 M. bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2

Verantwortlicher Redacteur H. Rödner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.